

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 11

Artikel: Seidenwaren an der internationalen Ausstellung Paris

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
 Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Zahlungsbedingungen in der schweizerischen Textilindustrie. — Seidenwaren an der internationalen Ausstellung Paris. — Von Seide, Rayon und Zellwolle in aller Welt. — Die deutsche Normung in der Spinnstoffwirtschaft. — Die Seidenwirtschaft in Iran (Persien). — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten neun Monaten 1937. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten acht Monaten. — Zolleinnahmen aus der Einfuhr von Seidenwaren. — Zolltechnische Behandlung künstlicher Spinnstoffe. — Veredlungsverkehr in Seidengeweben zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei. — Ausländische Seiden- und Rayongewebe in Chile. — „Silk-Parade“ in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel. — Industrielles aus: Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Tschechoslowakei, Türkei, Afghanistan, Argentinien, Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Rohstoffe. Internationale Ausdehnung der Milchwolle-Erzeugung. — Die Ausweitung des betrieblichen Leistungsvermögens und der Einfluß der Mehrschichtenarbeit auf die Produktion. — Färben nach Muster. — Marktberichte. — Fachschulen. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Kleine Zeitung. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Zahlungsbedingungen in der schweizerischen Textilindustrie

In der „Schweizer Textilzeitung“ teilt der Sekretär des Schweizerischen Verbandes der Konfektions- und Wäscheindustrie mit, daß die Untergruppe der Kleider- und Mäntelfabrikation beschlossen habe, vom 1. Januar 1938 an einheitliche und für alle Mitglieder verbindliche Zahlungsbedingungen einzuführen. Diese lauten folgendermaßen:

30 Tage (ohne den Liefermonat)	2%
90 Tage	netto
Vor- und Nachzinsen	6% p. a.

Valutierungen sind nicht gestattet und ebenso wird jegliche Vergütung oder Bonifikation als unzulässig erklärt; auch Warenkonti und Umsatzbonus dürfen nicht mehr bewilligt werden. Das Porto geht zu Lasten des Käufers.

Diese Vorschriften, die nicht nur kaufmännischen Grundsätzen entsprechen und nichts Unbilliges enthalten, sondern auch in anderen Berufsverbänden in dieser oder ähnlicher Form schon längst eingebürgert sind (es sei z. B. auf die Vorschriften des Grossistenverbandes Schweizer. Manufakturisten und der schweizerischen Ausrüstungsindustrie hingewiesen), werden es nunmehr auch anderen Textilorganisationen erlauben oder erleichtern, auf diesem Gebiete vorzugehen. So soll der Schweizer. Werkereiverein sich ebenfalls mit der Aufstellung einheitlicher Zahlungs- und Lieferungsbedingungen befassen und das gleiche wird vom Verband Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten gemeldet, der gemeinsam mit dem Verband Schweizerischer Seidenwaren-Großhändler Ordnung schaffen möchte.

Das erstrebenswerte Ziel wäre die Durchführung einheitlicher Zahlungs- und Lieferungsbedingungen für den gesamten schweizerischen Textilwarenhandel, doch stehen einer solchen Aufgabe heute noch erhebliche Schwierigkeiten entgegen, die

nicht nur in der Art des Artikels und seiner Verkaufsmöglichkeiten, sondern auch in der Art der Kundschaft selbst liegen. Ein bemerkenswerter Anfang ist aber schon damit gemacht, daß anscheinend allgemein drei Monate (ohne den Liefermonat) als längstes Ziel betrachtet werden und bei Zahlung innerhalb 30 Tagen ein Skonto von 2% gewährt wird. Auch mit der Abschaffung von Valutierungen und von Sondervergütungen in irgendwelcher Form, und endlich der Belastung der Porto- und Frachtauslagen, sowie der Berechnung von Vor- und Nachzinsen dürften alle Textilorganisationen grundsätzlich einiggehen, sodaß in absehbarer Zeit immerhin mit der Verwirklichung einheitlicher Bestimmungen wenigstens in den Hauptpunkten gerechnet werden kann.

Die Ordnung des Zahlungs- und Lieferungsverkehrs steht und fällt mit der Gewißheit, daß die Gesamtheit der maßgebenden Firmen die Vorschriften peinlich einhält und eine unabhängige Kontrolle allen beteiligten Firmen dafür bürgt, daß keine Umgehungen vorkommen. Die glatte Durchführung wird endlich wesentlich gefördert werden durch das Verständnis, das die Kundschaft Maßnahmen solcher Art entgegenbringt. In dieser Beziehung ist, wie schon gesagt, auf dem Gebiete der Textilindustrie große Vorarbeit geleistet worden und je mehr Berufszeige und Verbände sich zu einer Ordnung des Zahlungs- und Lieferungsverkehrs entschließen, desto leichter wird sich auch die Sache bewerkstelligen lassen. Der Käufer, der von diesen Vorschriften betroffen wird und der ja in vielen Fällen im Verkehr mit seiner Kundschaft selbst schon Bestimmungen solcher Art aufgestellt hat, wird erkennen, daß die Gewißheit, in bezug auf das Zahlungswesen gleich, d. h. nicht schlechter behandelt zu werden als sein Mitbewerber, die ihm zugemutete Einwilligung wohl wert ist.

Seidenwaren an der internationalen Ausstellung Paris

Die Seidenindustrie kommt in der internationalen Ausstellung für „Kunst und Technik“ in Paris in sehr beschränktem Umfange zur Geltung, da nur die französische Industrie in einer ihrer Bedeutung und Vielseitigkeit angemessenen Weise vertreten ist.

Im schweizerischen Pavillon, der ohnedies einen unübersichtlichen und nüchternen Eindruck macht und in dem wohl nur die St. Galler Stickerei und die Uhrenindustrie sich in einer international würdigen Weise zeigen, nimmt die Seidenindustrie eine äußerst bescheidene Stellung ein. Zwei Webereich bringen Krawattenstoffe und einige Metall- und andere

Gewebe zur Schau, und eine Handelsfirma hat sich namentlich mit Dekorationsstoffen eingestellt. Die Darbietung macht einen dürrigen Eindruck und entspricht in keiner Weise der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Industrie. Da der Verband schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten eine Beteiligung abgelehnt hat, so wäre es wohl richtiger gewesen, von einer Beschickung überhaupt Umgang zu nehmen. Die drei Firmen, die sich dennoch dazu bereit erklärten, haben dies denn auch nur auf dringenden Wunsch der Ausstellungsleitung getan.

Die Lyoner Seidenweberei hat es sich angelegen sein lassen, in Paris erneut den Beweis ihrer Leistungsfähig-

keit und Ueberlegenheit zu erbringen und es ist ihr dies umso besser gelungen, als sie dabei auf keinen ernstlichen Wettbewerb von anderer Seite stößt. Ihre Erzeugnisse kommen in vorteilhaftester Weise im Palais des tissus zur Geltung. Die Gewebe sind in bekannter Art in einem großen Mittelpavillon und in kleineren Seitenvitrinen untergebracht. Dabei wird auf eine geschmackvolle und namentlich in bezug auf die Farbenzusammenstellung wirkungsvolle Darbietung Wert gelegt. Da in der Hauptsache großgemusterte und mit Gold und Silber durchwirkte Stoffe gezeigt werden, so ist ein glänzendes Bild zustande gekommen, das den Besucher sofort besticht. Von diesen Prunkstücken sind allerdings nur wenige für den Verkauf bestimmt und sie zeigen auch nicht das, was in Lyon regelmäßig verkauft wird, sondern was die Industrie hervorzubringen in der Lage ist. Der Name der ausstellenden Firma ist am Sockel des Ausstellungsschreines in Form eines kleinen Kartonschildes am Gewebe angebracht. Die Krawattenstoffweberei hat auch auf diese bescheidene Kenntlichmachung verzichtet und sich mit der Veröffentlichung der Namen der in Frage kommenden Fabrikanten im Katalog begnügt. Die in Frankreich ansässigen Schweizerfirmen haben sich an der Ausstellung ebenfalls beteiligt und ihre Erzeugnisse dürfen sich neben denjenigen der französischen Industriellen durchaus sehen lassen. Eine Parallelausstellung der Lyoner Seiden- und Rayonweberei findet sich im Gebäude der Stadt Lyon in der sog. Regionalausstellung. Es scheint dort an die Auswahl der Stoffe nicht der gleiche strenge Maßstab angelegt worden zu sein, wie bei den Darbietungen im Palais des tissus. Erwähnt sei noch die Sonderausstellung der französischen Seidenzucht in der landwirtschaftlichen Abteilung, wie auch die Beteiligung der Rayon- und der Ausrüstungsindustrie. Eigentümlicherweise findet man einen alten, von einem Lyoner „Canut“ bedienten Hand-Jacquardstuhl nicht in der Seiden-, sondern in der Wollabteilung.

Besondere Beachtung verdient eine vom Kammerpräsidenten und langjährigen Bürgermeister von Lyon, Herrn E. Herriot im Zusammenhang mit der Ausstellung der französischen Seidenweberei verfaßte Festschrift mit der Ueberschrift „Soieries“. Sie wird vom Verband der Lyoner Seidenfabrikanten herausgegeben und verherrlicht in einigen wenigen, aber glänzend geschriebenen Seiten die Lyoner Seidenweberei und ihre Erzeugnisse in klassisch anmutender Form. Dem Werk sind vier farbige Blätter beigegeben, in denen in allegorischer Weise und in leuchtenden Farben die leichten und Gazegewebe, die bedruckten Stoffe, die Gewebe mit Metalleffekten und Samt und Plüsch dargestellt sind. Das Werk wird mit der Wieder-

gabe eines in Seide gewobenen Bildes des Herrn Herriot eingeleitet und die Stoffe, die den vier erwähnten Darstellungen als Vorbild gedient haben, sind in der Ausstellung zu sehen.

In diesem Zusammenhang sei auch noch die Ausstellung der Pariser Haute Couture erwähnt, die ihre Mannequins zum größten Teil mit den Erzeugnissen der Lyoner Fabrik bekleidet hat. Es handelt sich dabei um eigentliche Kunstwerke, wobei den Stoffen vielleicht noch mehr Ruhm gebührt als der Konfektion und insbesondere der Aufmachung, denn es berührt eigentümlich, daß als Rahmen für diese Schau erlesenster, zum Teil auch gewagter Kleider ein Raum dient, der etwas von geschmacklosem Jugendstil und von groteskem Barok an sich hat und in keinem inneren Zusammenhang zum Ausstellungsgut steht.

Die übrigen Länder haben sich damit begnügt, Seidenwaren gewissermaßen nur nebenbei oder in Form von Nationaltrachten und dergl. zur Schau zu bringen. Umso mehr fällt daher die für Ungarn von der Firma S. F. Goldberger & Söhne in Budapest allein bestrittene Ausstellung auf, die einen Ehrenplatz im Pavillon des Landes einnimmt und in hervorragender Weise die mannigfaltigen Erzeugnisse der Firma zur Geltung bringt; es handelt sich dabei fast ausschließlich um bedruckte Rayongewebe. Italien hat sich mit der Vorführung einiger wenigen Stoffe begnügt; umso eindrucksvoller hat dagegen die italienische Rayonindustrie ausgestellt und dabei auch den Lanitalerzeugnissen großen Platz eingeräumt. Deutschland hat sich ebenfalls nur mit wenigen, insbesondere bedruckten Stoffen eingestellt. Das gleiche gilt für Großbritannien und Belgien, während Ägypten Gewebe zeigt, die vom kunstgewerblichen Standpunkt aus Beachtung verdienen und Japan namentlich mit reichen bestickten seidenen Kimonos die Aufmerksamkeit der Besucher fesselt. Die gewaltige nordamerikanische Industrie hat auf eine Beteiligung gänzlich verzichtet.

Zum Schluß dieser knappen Eindrücke, die keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch erheben, sei nochmals hervorgehoben, daß wer zum Studium der Seidenindustrie der verschiedenen Länder die Ausstellung in Paris besucht, nur in bezug auf Frankreich auf seine Rechnung kommt. Umso mehr wird es Aufgabe der schweizerischen Seidenindustrie sein, ihre Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich zum Ausdruck zu bringen, und zwar in einer Art und Weise, die auch dem Ausländer einen Einblick in ihr Schaffen und Können bietet und ihn für ihr Fernbleiben in Paris entschädigt.

Von Seide, Rayon und Zellwolle in aller Welt

(Nachdruck verboten)

Geschäftsberichte und Bilanzen mancher Industrie- und Finanzunternehmen sind nicht bloß von Reiz und Interesse für den Aktionär der betreffenden Gesellschaft; sie können vielmehr grundlegende wirtschaftliche Bedeutung haben. So spiegelt sich z. B. in den Jahresberichten großer Rayon-Unternehmungen die internationale Konjunktur dieses Wirtschaftszweiges sehr deutlich wieder. Zwei letzthin erschienene Jahresberichte für 1936/37 lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß die Befürchtungen das Vordringen der Zellwolle könnte der Rayonkonjunktur Abbruch tun, nicht in vollem Umfange berechtigt waren. So stellt die „N. V. Internationale Viscose Cy.“ in Breda (Holland) fest, daß die größte Zahl ihrer Tochtergesellschaften befriedigenden Geschäftsgang gehabt habe. Der belgische Rayonkonzern „Fabelta“ schreibt in seinem Geschäftsbericht per 30. VI. 1937, daß die Firma in ihrer Produktionssteigerung der Lage auf dem Weltmarkt gefolgt sei und ihre Erzeugung um etwa 10% vergrößert habe. Die Verwendung von Rayongarn in Webereien und Strickereien hat sich auch in Belgien erheblich ausgedehnt.

Eine beachtenswerte Uebereinstimmung ergibt sich übrigens aus den Berichten dieser beiden Unternehmen: der Export steigt nicht in gleichem Maße wie die Produktion. Das heißt, daß in den Produktionsländern selbst immer neue Verwendungsmöglichkeiten gefunden werden — abgesehen davon, daß es zahlreiche Länder gibt, in denen die Rayonfaserbeimischung Zwang ist, wie z. B. in Italien und Deutschland.

Die amtlichen Ziffern der italienischen Kunstfaser-Erzeugung für das erste Halbjahr 1937 lassen erkennen, daß gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine gewaltige Steigerung eingetreten ist:

	I. Sem. 1937	I. Sem. 1936
	Mengen in q	
Rayon	225 851	200 705
Zellwolle	337 674	242 445
Rayonabfälle	16 843	15 230
Lanital	6 197	629
Total	586 565	459 009

Die Rayonerzeugung ist gegen das Vorjahr um 12,5%, die Zellwollproduktion sogar um 39,5% größer und die an sich noch unbedeutende Lanitalerzeugung hat sich verzehnfacht. Das Tempo der Produktionssteigerung für Rayon hat sich in Italien in letzter Zeit verlangsamt, weil die Produktionsanlagen der bestehenden Betriebe zum guten Teile auf Zellwolle-Erzeugung umgestellt worden sind, zum Teil die vorhandene Kapazität voll ausgenutzt wird. Dabei besteht eine dauernde Rayonknappheit in Italien, da von der Produktion des ersten Halbjahres allein 247 867 q Rayongarn (1936: 124 614 q) ausgeführt wurden. Außerdem führte Italien in der Berichtszeit noch 17 932 q Gewebe aus Rayon aus. Die außerordentliche Ausdehnung der Zellwollproduktion dürfte die diesjährige Erzeugung auf 700 000 q emporschnellen lassen, womit ein gewisser Kulminationspunkt erreicht sein dürfte. Am langsamsten geht die Lanital-Erzeugung vorwärts, weil es hier an den nötigsten Rohstoffen (Kasein) fehlt. Vorgesehen war für 1937 eine Erzeugung von rund 25 000 q, die nicht erreicht werden dürfte. Trotz dieser Fortschritte der Kunstfaserproduktion vernachlässigt Italien die Naturseidenwirtschaft keineswegs. Erst kürzlich ist ein neues Gesetz erlassen worden, das Maßnahmen vorschreibt, die die Steigerung der Erzeugung von weißen Kokons zum Ziele haben. Darin wird bestimmt, daß die in der Kampagne 1937 erzeugten